Bericht aus dem Naturkunde-Museum (namu)

2007

Das wichtigste Ereignis im Jahre 2007 war die Eröffnung der neuen Dauerausstellung, die am 21. April eröffnet werden konnte. Dank einer großzügigen Spende der Stadtwerke Bielefeld, der Förderung durch die Nordrhein-Westfälische Stiftung für Umwelt und Entwicklung und der Unterstützung durch den Förderverein Naturkunde-Museum konnte ein Konzept mit der AG MUSEUMSREIF! entwickelt werden, welches Naturkunde neu interpretiert und auf die Zielbegriffe natur I mensch I umwelt ausrichtet. Diese Ausstellung setzt sich bewusst von früheren Ausstellungen ab, da sich die Philosophie von Museen geändert hat – Museen müssen zum Lernort für Nachhaltigkeit werden.
Die neue Dauerausstellung findet viel Zuspruch bei den Museumsbesuchern, aber auch in den Fachkreisen. So waren auf der Tagung der Naturwissenschaftlichen Museen in Braunschweig im Herbst 2007 viele Kolleginnen und Kollegen von dem Konzept begeistert und es folgte eine Einladung des Hessischen Museumsverbandes, das Konzept auf der Jahrestagung 2008 vorzustellen.

Die (Um)welt mit anderen Augen sehen
In the year twentyfive twentyfive …
Die neue Dauerausstellung beginnt mit einer simulierten Zeitreise in die Zukunft, zu der der Evergreen „In the year twentyfive twentyfive“ vor einem Fahrstuhl einlädt. Sie führt den Besucher in das Jahr 2525 …
„Ungefähr im Jahr 2000 nach Christus standen die Bewohner der Erde vor großen Herausforderungen: dem Klimawandel, dem Aussterben von immer mehr Tierarten …
Unsere Ausstellung beschäftigt sich mit der Frage, ob den Menschen vor 500 Jahren die Gefährlichkeit dieser Situation bewusst war … und was sie getan haben, um den Gefahren zu begegnen.“ So begrüßt eine Roboterstimme die Besucher in einem futuristisch gestalteten großen Laborraum. Dutzende Tierarten wurden hier vor 500 Jahren schockgefroren – in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft.



Gleichzeitig wird an Hand historischer Exponate von den vielfältigen Anstrengungen berichtet, die damals unternommen wurden, um den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen. Die Bewertung der Bemühungen bleibt dem Besucher selbst überlassen.
In der nächsten Ausstellungsabteilung erhält er dazu Entscheidungshilfen. Animiert durch höchst vertraute Werbesprüche wie „Gib Gas, ich will Spaß“ oder „Geiz ist geil“ lernt er die wichtigsten Bedrohungsursachen von Fauna und Flora kennen. Vitrinen und klassische Ausstellungsexponate eines Naturkunde-Museums sucht man hier allerdings vergebens. Neobiota beispielsweise finden sich in einem typischen deutschen Wohnzimmer – verpackt in Reisekoffern. Öffnet man die Koffer, begegnet man den ökologisch nicht immer harmlosen Geschichten von nach Deutschland eingeschleppten Tier- und Pflanzenarten.
Nicht weniger überraschend gestalten sich die anderen Räume. Einer entpuppt sich

etwa als Gerichtssaal – in dem unter Vorsitz des Richters Bär gegen Mayonnaise, Bratwurst und Pommes frites verhandelt wird. Tiger, Klammeraffe und Feldhamster sind Zeugen der Anklage in einem Hörspiel, bei dem es ironisch, aber doch tierisch ernst um Zusammenhänge zwischen Naturzerstörung durch landwirtschaftliche Produktionsverfahren und um unseren Lebensstil in Sachen Lebensmittel geht.
Schließlich trifft der Besucher doch noch auf typische Museumspräparate, etwa Knochenfunde aus längst vergangenen Epochen. Aber auch hier bleibt die naturwissenschaftliche Einordnung der Befunde im Hintergrund, denn es geht um die Frage: Was lehrt uns eigentlich ein Blick in die Vergangenheit der Erdgeschichte für die Bewältigung der Zukunftsaufgaben?

Auch der Bereich der **Museumspädagogik** konnte weiter ausgebaut werden. Mit über 800 Veranstaltungen im Jahr und über 12.000 Teilnehmern gehört das namu in diesem Bereich zu den führenden Museen der Region.
Insgesamt konnten im Jahr 2007 rund 23.000 Besuche registriert werden.

Sonderausstellungen

Irrsinn – Experimente zur Wahrnehmung
eine Ausstellung von: Euro Science / Pro Ostsee GmbH
Wenn wir die Welt erleben sind es unsere Sinne, die uns Informationen liefern. Aber erst nach einem komplexen Verarbeitungsprozess entsteht ein Bild oder ein Eindruck der Umgebung – dabei werden verschiedene Sinnesreizungen zueinander in Beziehung gesetzt und gewertet.
Die Experimente dieser Ausstellung machten genau diesen Aspekt der Wahrnehmung erfahrbar, da einfache Phänomene in nicht stimmige Kontexte gebracht wurden.

Viva color – Farben der Natur
eine Ausstellung vom Naturkunde-Museum Stuttgart
Die Ausstellung Viva Color spannte einen weiten Bogen von der Natur des Lichtes, über die Evolution der Lichtsinnesorgane, über die Farbwahrnehmung, bis hin zur Kommunikation der Tiere und Pflanzen mit Farbsignalen. Sie gliederte sich in acht Schwerpunkte auf:
„Farben Erleben“, „Kein Leben ohne Farbe?“ „Schillern und Leuchten“, „Farben der Nacht“, „Ich sehe was, was Du nicht siehst“, „Brautschau und Brautgeschenke“ „Tarnen und Täuschen“ und „Der Mensch und die Farben“.

Runter vom Holzweg
eine Ausstellung von ARA und der Stiftung Eine Welt – Eine Zukunft in Kooperation mit der Verbraucherzentrale NRW und dem Naturschutzbund NRW
Holz ist einer der bedeutendsten nachwachsenden Rohstoffe, der weltweit immer stärker nachgefragt wird. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Wald und Holz stand deshalb im Mittelpunkt dieser Ausstellung. Die Ausstellung gab auch einen Überblick über den vielfältigen Wert der Wälder: als Klimastabilisator, als Ökosystem mit der größten Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, als unverzichtbarer Lebensraum indigener Völker und als eine Quelle einer Vielzahl von Waldprodukten.

Inventarisierung

Auch nach der Übernahme der hauptamtlichen geowissenschaftlichen Betreuung der mineralogisch-geologischen Sammlung durch Herrn Dr. Cevrim arbeitete das von dem früheren Museumsleiter Dr. Martin Büchner angeleitete ehrenamtliche Team im Berichtsjahr 2006 unverdrossen und mit Ausdauer an der Inventarisierung der erdgeschichtlichen Museumsbestände weiter. Die systematische Erfassung und

Einordnung bezogen sich in 2007 hauptsächlich auf die rückverlagerten Sammlungsbestände aus der Periode Karbon sowie Fortsetzung der Inventarisierung der Sammlungen aus der Periode Jura (Malm) mit insgesamt 1.235 neuen Belegnummern. Damit erhöht sich die Anzahl der bearbeiteten Objekte aus der erdgeschichtlichen Sammlung auf 13.758.
Jeder Bearbeiter hat inzwischen die Möglichkeit gewünschte Fossilbelege zu finden, obwohl die Sammlungen nicht immer in ihren Ordnungseinheiten zusammenhängend, also an verschiedenen Orten liegen. Ein Leitsystem mit Ziffern führt in die durchnummerierten Räume, an Regalsäulen oder Schränke bis in die einzelnen Gefache, was natürlich auch Unterstützung durch eine elektronische Datenverarbeitung findet.

2008

Das namu kann 2008 auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück blicken.
Es konnten rd. **25.500 Besuche** im namu registriert werden. Dies lag neben den sehenswerten Sonderausstellungen vor allem an der modernen Dauerausstellung und den zahlreichen museumspädagogischen Angeboten und Festen, an denen rund 50 % aller Besucher teilnahmen. Insgesamt wurden im Jahre 2008 mit Hilfe des Fördervereins und weiteren zahlreichen ehrenamtlichen Helfern gut 900 museumspädagogische Veranstaltungen durchgeführt. Damit konnte die Anzahl der Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um 100 gesteigert werden. Dieser Rekord wurde trotz Personal-, Finanz- und Raummangels nur erreicht, da neue freie Mitarbeiter und Ehrenamtliche gewonnen werden konnten und immer mehr Veranstaltungen in Schulen und Kindergärten und in der Natur stattfanden. Viele Veranstaltungen wurden finanziell durch den Förderverein unterstützt.
Leider mussten aber auch viele Schulklassenbesuche im Museum abgesagt werden, insbesondere bei der sehr nachgefragten experimentellen Sonderausstellung (Mathematik zum Anfassen), da durch die räumliche Situation Grenzen gesetzt sind. Gleichzeitig können sich maximal nur zwei bis drei Schulklassen im Museum aufhalten, da sich aus Sicherheitsgründen nur maximal 35–50 Personen im Obergeschoss aufhalten dürfen.
Die Vielzahl der Veranstaltungen verbunden mit einer breiten Angebotspalette bewirkt die regelmäßige und positive öffentliche Wahrnehmung dieser Einrichtung. Auf diese Weise werden auch Bevölkerungsgruppen erreicht, die bislang kaum oder keinen Zugang zu einem Naturkunde-Museum gefunden haben.

Sonderausstellungen 2008

Phänomenale Welten
21. November 2007–20. Januar 2008
Euro Science / Pro Ostsee GmbH
Menschen sind neugierig. Sie möchten die Vorgänge in ihrer Welt verstehen. Langatmige Vorträge oder schwer verständliche Schriften helfen ihnen dabei wenig: Nur eigene Erfahrung begründet sicheres Wissen. PHÄNOMENALE Welten bot eigenes Welterleben mit allen Sinnen. Erstaunliche naturwissenschaftliche und technische Phänomene wurden unmittelbar erfahrbar.

Neobiota – Aliens im Vorgarten
03. Februar – 01. Juni 2008
Museum am Schölerberg, Osnabrück, und der Lehrstuhl für Ökosystembiologie der Universität Bielefeld
Umgangssprachlich nennt man sie Einwanderer, Eindringlinge, Exoten, Invasoren, Fremdlinge oder Neubürger: gebietsfremde Tier- und Pflanzenarten. In der Wissenschaft werden sie Neobiota genannt und im englischen Sprachgebrauch spricht man von Aliens.

In der Ausstellung wurde der Frage nachgegangen, ob wir die Erweiterung unserer Flora und Fauna nun begrüßen oder im Gegenteil bekämpfen sollen? Das Spektrum der Vorteile, die neue Arten bieten, ist ebenso groß wie das möglicher Risiken – und bei einzelnen Arten überaus unterschiedlich.

Festliche Reise um die Welt
19. Juni – 17. August 2008
Von Schützen, Fliegern, Bräuten und Kamelreitern
LWL-Museumsamt, Münster
Menschen feiern Feste – überall auf der Welt. Von der Geburt bis zum Tod begleiten sie den Lauf des Lebens und den Wechsel der Jahreszeiten. Feste unterbrechen den Alltag und verkehren ihn ins Gegenteil. Oft haben sie einen religiösen Hintergrund, der uns heute nicht mehr bekannt ist.
Die Ausstellung zeigte Feste aus verschiedenen Kontinenten und war bewusst als eine Reise um die Welt inszeniert. Damit sollte bei den Besuchern ein Aha-Erlebnis ausgelöst werden. Was sie zunächst als fremd und exotisch ansahen, nahmen sie nach dem Vergleich mit dem Schützenfest anders wahr. Und umgekehrt bekamen sie ganz neue Einblicke, wenn sie das vertraute Fest einmal gewissermaßen aus der Vogelperspektive wahrnehmen konnten. Am Ende war das Fremde nicht mehr so fremd und das Eigene nicht mehr so bekannt, wie es oft scheint.

Kunst zum Thema Klimawandel
21. August -07. September 2008
Janusz Korczak-Gesamtschule Gütersloh
Wir alle wissen: Die Erde hat Fieber! In dieser Ausstellung zeigten Schülerinnen und Schüler der Kunst AG der 6. Klassen, wie die fortschreitende Erderwärmung und zunehmende Naturkatastrophen mit Mitteln der Kunst sichtbar gemacht werden können. Die künstlerische Leitung für dieses Projekt hatte der Künstler Wolfgang Wesch, Bielefeld.

Archäologische Schätze
12. September – 10. Oktober 2008
Naturkunde-Museum Bielefeld, Michael Stanke, Heinz-Dieter Zutz
Im Archiv des namu befindet sich eine umfangreiche Sammlung von Steinzeitgeräten, die erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden konnte. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Bilder von Michael Stanke, die Großsteingräber, frühe Kirchen, Ruinen und Landwehre aus unserer Region abbildeten. Die Ausstellung verdeutlichte, dass Archäologie auch in unserer Region spannend sein kann.

Mathematik zum Anfassen
14. Oktober – 29. Oktober 2008
Mathematikum Gießen e.V.
2008 war das Jahr der Mathematik. Unter dem Moto „Alles was zählt“ fanden in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen statt, um dieses oft ungeliebte Fach nicht nur Schülern näherzubringen. Auch das namu wollte für das Fach Mathematik werben und zeigte deshalb die Wanderausstellung „Mathematik zum Anfassen“.

Naturhistorische Zeitreise
Am 25. Juni konnte die 10. Station der Naturhistorischen Zeitreise nicht zuletzt dank einer Großspende der Dr. Wolff-Gruppe (Alcina) feierlich eröffnet werden.
Das Naturkunde-Museum (namu) präsentiert seitdem an der Haltestelle Siegfriedplatz einen zusammengesetzten Bohrkern in einer aufwändigen Installation. Die Bohrkerne konnten bei Probebohrungen für den Tunnelbau der Linie 4 gewonnen und konserviert werden. Die Bohrungen wurden damals bis in Gesteinsschichten geführt, die über 200 Millionen Jahre alt sind.
Probebohrungen waren bauphysikalisch für den Stadtbahnbau unerlässlich. Sie för-

derten aber zugleich spannende Information über die Erdgeschichte zutage. So lassen sich an den konservierten Bohrkernen unterschiedliche Klimaphasen ablesen, die Bielefeld erlebt hat.
Vor 220 Millionen Jahren war es brennend heiß, es herrschte Wüstenklima. Später war die Region über viele Millionen Jahre von einem Meer überflutet. Ablesbar sind auch die beiden letzten großen Eiszeiten. Damals war es hier saukalt.

Stahlrohre und Bildtafeln
Die Haltestelle Siegfriedplatz hat ihren besonderen Reiz durch den hohen Fahrstuhlschacht, der in der gläsernen Rotunde endet.
Mit einer Bauhöhe von 16 Metern bietet der Fahrstuhlschacht ideale Voraussetzungen, um einen Bohrkern in Szene zu setzen. Mit der Agentur MUSEUMSREIF! wurde ein Konzept entwickelt, bei dem fünf Stahlrohrabschnitte an abgespannten Stahlseilen aufgehängt wurden. Im unteren Abschnitt sieht man den Bohrkern im Original – 220 Millionen Jahre alt, darüber



fotographisch aufbereitete Abschnitte. Parallel wurden – ebenfalls an abgespannten Stahlseilen – Bildtafeln aufgehängt, die das jeweilige Klimageschehen zeigen. So entstand parallel zum Fahrstuhl eine erdgeschichtliche Zeitachse. Ganz oben wurde der Zeitpunkt von Siegfrieds Tod markiert.

Aufwändige Montage
Die technische Umsetzung war eine große Herausforderung. Die Stahlrohre wurden mit einem Sonderzug der StadtBahn angeliefert. Statik und Montage stellten höchste Anforderungen an die beteiligten Ingenieure und Handwerker.
Die Führung zur Naturhistorischen Zeitreise mit der StadtBahn wurde um den entsprechend geowissenschaftlichen Inhalt zur neuen Station erweitert.

Begleitbuch zur Dauerausstellung
Rechtzeitig zum Jahr der Biodiversität – der Vielfalt des Lebens – hat das Naturkunde-Museum ein Begleitbuch zur Dauerausstellung „ausSterben – überLeben“ herausgebracht. Das Buch ist kein Ausstellungskatalog im üblichen Sinne, sondern ein ‚Lesebuch’, in dem die Themen der Dauerausstellung vertieft werden.
Das neue Begleitbuch bietet auf 72 reich bebilderten Seiten ergänzende Informationen zu diesen Themen an. Das Buch berichtet über zahlreiche Fallbeispiele für einzelne gefährdete Tier- und Pflanzenarten, es bietet Hintergrundinformationen an, angereichert durch Schaubilder und Statistiken. Darüber hinaus führt das Buch viele Internet-Portale auf, in denen man weitere Informationen abrufen kann. Mit dem Begleitbuch soll insbesondere den Schulen ein Angebot für eine vertiefte Behandlung des Themas Artenvielfalt gemacht werden. Deshalb wurde sich auch um eine Sprache bemüht, die nicht wissenschaftlich abhebt, sondern die Probleme konkret und anschaulich beschreibt.

Dank großzügiger Spenden der Stadtwerke Bielefeld und der Druckerei Gieselmann Druck und Medienhaus sowie der Unterstützung durch den Förderverein kann das Buch zu einem attraktiven Preis von nur 4,90 Euro angeboten werden. Für Klassensätze gibt es darüber hinaus einen großzügigen Mengenrabatt.

Kinderbuch „Ella und die Muscheln im Teutoburger Wald“

Ella, die kleine Siebenschläferdame aus dem Teutoburger Wald, erklärt ihren Freunden von der Küste, Johann, dem Austernfischer, und Meertinus, der Strandkrabbe, vom Leben im Teutoburger Wald. Dabei erleben sie viele Abenteuer und lernen zugleich wie versteinerte Tiere entstehen und sich der Teutoburger Wald gebildet hat.

Mit dem lustigen und doch zugleich informativen Kinderbuch für Mädchen und Jungen im Alter von fünf bis elf Jahren möchte das namu zusammen mit dem Förderverein Kinder schon früh für die Biologie und Geologie ihrer Heimat begeistern und Verantwortungsbewusstsein für die Natur wecken.

Für die Umsetzung dieses Buches konnten die Geschwister Reno und Amke Lottmann gewonnen werden.

Finanziell unterstützt wurde dieses Projekt von der Stiftung Umwelt und Sport der Stadtwerke sowie des Rotary Clubs Bielefeld-Sparrenburg.

Aufgelegt wurde das Buch im Verlag für Druckgraphik Hans Gieselmann.

2009

Das Jahr 2009 war für das Naturkunde-Museum insofern von großer Bedeutung, als mit Wirkung vom 01. September 2009 erstmalig ein **Amt Naturkunde-Museum** gebildet wurde. Nachdem das Museum viele Jahre erst der Kunsthalle Bielefeld und später dem Historischen Museum zugeordnet war, ist es nun eigenständig.

Mit der Bildung des neuen Amtes Naturkunde-Museum kamen zwei neue halbe Verwaltungsstellen an das Museum.

Auch hinsichtlich der Besuchszahlen kann das namu 2009 auf ein erfolgreiches Jahr zurück blicken. Es wurden über **26.500 Besuche** im namu registriert. Damit konnte die Anzahl der Besuche im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht werden. Dazu haben entscheidend die sehenswerten Sonderausstellungen beigetragen:

Jäger der Eiszeit
15. November 2008 – 29. März 2009

Fa. Luksch, Gronsdorf

Die Ausstellung vermittelte den Besuchern einen Einblick in das Leben unserer Vorfahren vor etwas 12.000 Jahren, den Menschen der Eiszeit. Sie zeigte die wichtigsten für die Kältesteppen der letzten Eiszeit charakteristischen Tiere, Werkzeuge, Jagdgegenstände sowie Tierdarstellungen und Kunstgegenstände.

Darüber hinaus informierte die Ausstellung über das Entstehen von Eiszeiten, ihren Einfluss auf die Evolution des Menschen und die Bedeutung der Eiszeiten für Tiere und Pflanzen.

Besucher: 6.241

Bionik
31. März – 31. Mai 2009

Eine Ausstellung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des BioKon e.V., des Bionik-Kompetenz-Netz und der Agentur SigNatur, Göttingen

Unter dem Motto „Lernen von der Natur“ gab die Ausstellung in sieben Teilbereichen einen spannenden Überblick über die Geschichte der Bionik und den aktuellen Stand der bionischen Forschung. Mithilfe von zahlreichen interaktiven Exponaten wurde gezeigt, wie bionische Erfindungen den Alltag der Zukunft erleichtern können.

Besucher: 6.672

CO2 Story
21. Juni – 26. Oktober 2009
Wissenschaftszentrum Umwelt der Universität Augsburg
Kohlendioxid ist in der heutigen Zeit der intensiven Klimadebatten ein so geläufiger Stoff, dass man meint, alles über ihn zu wissen. Die Ausstellung vermittelte aber weit mehr: Es ging nicht nur um das passive Aufnehmen von Informationen. Man konnte auch seinen persönlichen CO_2-Ausstoß ermitteln und an verschiedene Experimentierstationen die Eigenschaften des CO_2 hautnah erleben.
Besucher: 9.349

Die Erde gehört uns
05. Juni – 16. Juni 2009
Interkulturelle SchülerKunstWerkstatt; RAA, AWO, Luther- und Marktschule, namu
Die Kunstausstellung zeigte Bilder persönlicher Lebensweisen und Lebensschicksale, Naturbeobachtungen und Naturwahrnehmungen von Kindern und Jugendlichen unserer Erde. Das Projekt fand unter der künstlerischen Leitung von Katerina Mourati statt.
Besucher: 508

Wenn der Wolf kommt
21. November 2009 – 02. Mai 2010
MUSEUMSREIF! GmbH in Kooperation mit dem namu
Diese Sonderausstellung soll dazu beitragen, die Debatte über die mögliche Rückkehr von Wolf, Luchs oder Bär zu versachlichen und gleichzeitig beim Besucher eine eigenständige Meinungsbildung zu der folgenden Frage stimulieren: Wie viel Natur wollen wir in Deutschland zulassen?
Besucher 2009: 1.813

Die Sonderausstellungen allein lockten jedoch nicht die vielen Besucher in das Museum. Erst in Kombination mit einem attraktiven Bildungsangebot erhöhte sich die Nachfrage. Dieser Trend war und ist insbesondere bei Schulklassen festzustellen.
So liegt auch der Schwerpunkt der Bildungsarbeit zunehmend in der Zusammenarbeit mit den Bielefelder Schulen. Das Museum bietet für Schulklassen Führungen, Workshops zu den Ausstellungen und Angebote im Natur- und Umweltbereich in Kooperation mit der NaturSchule an. Mit *museum mobil* transportiert das Museum Themen in die Schulen oder arbeitet vor Ort an Bach, Wald und Wiese.

Besonders hervorzuheben ist das Grundschulprojekt: **„Drei auf einen Streich – Die Welt der Kristalle“**, das in Kooperation mit der Stadtbibliothek, der Fröbelschule und der Rußheideschule konzipiert und umgesetzt wurde und gerade den Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund die Tür zu Bielefelder Institutionen öffnete.
Die Mitwirkung der Klassenlehrerinnen an der Konzeption war eine gute Voraussetzung, alle Bedürfnisse, Erfahrungswerte und Möglichkeiten zu sondieren und sich gezielt an den Interessen der Schülerinnen und Schüler zu orientieren.


Klasse 3a der Fröbelschule

Dass die Kinder von dem Projekt begeistert waren, belegt die Anmerkung der Klassenlehrerin Anke Ridderbusch von der

Fröbelschule: „Die gesamte Veranstaltung war ein voller Erfolg. Die Kinder waren super motiviert und haben viel gelernt. Es gab viele Aha- und Oooooh-Erlebnisse, besonders beim Züchten von Kristallen und beim Betrachten der vielen tollen Kristalle im Museum."

Finanzielle Unterstützung für dieses Projekt erhielten wir von der Bielefelder Bürgerstiftung.

Insbesondere die Nachfrage nach offenen Ganztagsangeboten stieg. Das namu kooperierte im Jahre 2009 mit acht Bielefelder Schulen. Bei allen Angeboten für den Offenen Ganztag wird die Möglichkeit des Spielens und Erkundens in der Natur genutzt. Die Schülerinnen und Schüler haben nach einem anstrengenden Schultag das Bedürfnis nach Bewegung und frischer Luft. Natur erleben mit allen Sinnen ist ein wichtiges Kriterium für die Arbeit des namu. Für die Stunden im Klassenraum wird ein abwechslungsreiches Programm aus dem naturwissenschaftlichen Bereich angeboten, welches durch kreative, handwerkliche Arbeiten ergänzt wird.

Das *namu* leistet mit seinen vielfältigen Angeboten als außerschulischer Lernort sowie im Freizeitbereich für Kinder und Familien einen Beitrag zur Bildung für die Nachhaltigkeit.

Die museumspädagogische Bühne im Museum sind in der Regel die namu Dauerausstellung *ausSterben – überLeben* und die Sonderausstellungen, die häufig die Inhalte der Dauerausstellung vertiefen.

Es finden aber auch Veranstaltungen in den zwei Seminarräumen der Verwaltung, in den Schulen und in der freien Natur statt.

Seit Sommer 2009 hat das Museum zusätzlich das so genannte **„Grüne Haus"** samt Garten vom Immobilienservicebetrieb der Stadt angemietet. Die unmittelbare Nähe zur Sparrenburg eröffnet damit die Chance zu neuen naturkundlichen Veranstaltungen in Kombination mit kulturhistorischen Inhalten. Das „Grüne Haus" kann darüber hinaus auch vom Naturwissenschaftlichen Verein und vom Historischen Verein genutzt werden. Vielleicht ergeben sich auch zeitnah Gemeinschaftsprojekte.

Es bleibt festzuhalten, dass über 50% aller Besuche des Museums den Bildungsveranstaltungen zuzuordnen sind. Insgesamt wurden im Jahre 2009 mit Hilfe des Fördervereins und weiteren zahlreichen ehrenamtlichen Helfern rund 900 Bildungsveranstaltungen mit rd. 17.000 Teilnehmern durchgeführt. Damit wurde die hohe Anzahl der Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr gehalten. Die zahlreichen Schulveranstaltungen konnten nur Dank der finanziellen Unterstützung durch den Förderverein ausgebaut werden, da insbesondere Schulklassen mit einem hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund nur einen geringen Eigenanteil an den Veranstaltungskosten (das sind i. W. die Honorare für die Museumspädagoginnen und -pädagogen) aufbringen können.

Durch zusätzliche Öffnungszeiten für Schulklassen an Montagen und Dienstagen wurde und wird darüber hinaus versucht, Schulklassen den Besuch des namu zu erleichtern, da für viele Schulklassen die Beschränkung der Öffnungszeiten auf nur drei Werktage pro Woche häufig ein Hindernis darstellt.

Aufgrund der Ausweitung der offenen Ganztagsschule und der Verkürzung der gymnasialen Oberstufe hat das namu die Angebote im Nachmittagsbereich reduziert. Die offenen Angebote in den Schulferien und die Kindergeburtstage wurden jedoch weiterhin gut besucht.

Nicht nur Bielefelder Bürgerinnen und Bürger buchten Veranstaltungen, sondern auch aus den nahe gelegenen Orten wie Herford, Harsewinkel, Halle, Bünde, Gütersloh, Bad Salzuflen oder auch Paderborn und Minden.



Das „Grüne Haus“ an der Sparrenburg

Für den leichten, aber doch stetigen Anstieg der Besuchszahlen kommt neben der Attraktivität der Sonderausstellungen und dem Angebot der Bildungsveranstaltungen sicherlich auch der Öffentlichkeitsarbeit eine tragende Rolle zu. Im Berichtszeitraum hat der Förderverein das Museum bei der Überarbeitung der Homepage und der Professionalisierung einiger Werbeflyer und Plakate finanziell unterstützt.

Mögen die Ergebnisse aus dem Jahre 2009 insgesamt erfreulich klingen, so darf doch nicht vergessen werden, dass die finanziellen Mittel auf allen Seiten wohl zunehmend knapper werden. Das bedeutet, dass zukünftig noch mehr Zeit für die Einwerbung von Drittmitteln verwendet werden muss und für Sammlungs- und Forschungsarbeiten kaum noch Raum bleibt.

Deshalb möchte ich mich stellvertretend für alle, die das namu insbesondere auch auf diesem Gebiet unterstützen, bei den Vorsitzenden des Naturwissenschaftlichen Vereines, Frau Claudia Quirini-Jürgens und Herrn Mathias Wennemann, für die erfolgreiche Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren bedanken, die sicherlich auch im kommenden Jahr ihre Fortsetzung finden wird.

Mein ganz besonderer Dank gilt diesmal jedoch Reinhard Döring, Ingrid und Jochen Pfundt, die teilweise seit 1995 unter Beratung durch Dr. Martin Büchner die Inventarisierungsarbeiten an den paläontologischen Museumsbeständen durchführten (s. auch Bericht von Dr. Martin Büchner). Auch wenn sie ihr selbst gestecktes Ziel nun erreicht haben, so hoffe ich doch, dass sie dem Verein und Museum weiter-

hin die Treue halten. Seit zehn Jahren waren die Donnerstage ein besonderer Wochentag für mich: Die Ehrenamtlichen waren im Hause und ich genoss insbesondere auch den anregenden Gedankenaustausch mit ihnen. Vor allem in meiner Anfangszeit halfen sie mir sehr, in Bielefeld und im Museum heimisch zu werden. Ich sage: DANKE FÜR DIE SCHÖNE GEMEINSAME ZEIT!
Nun ist der Kreis der Ehrenamtlichen am Donnerstag kleiner geworden. Aber er existiert noch und vielleicht kommen wieder Neue hinzu?
Ich wünsche uns allen weiterhin so eine erfolgreiche und lebendige Zusammenarbeit für unsere gemeinsame Arbeit im Interesse von Natur, Umwelt und damit auch dem Menschen.

Dr. Isolde Wrazidlo

Auch ich möchte mich für die große Hilfe der ehrenamtlichen Mitarbeiter ganz herzlich bedanken, die bei der Inventarisierung der Sammlungen, bei Ausstellungen oder Veranstaltungen mitgewirkt und sich mit unzähligen freiwillig geleisteten Stunden fürs namu eingesetzt haben.
Dabei geben die ehrenamtlichen Mitarbeiter nicht nur von ihrer Zeit, die den Menschen heute offenbar immer weniger zur Verfügung steht, sondern auch einiges von Ihren Detailkenntnissen über Sammlungen und von ihren Erfahrungen weiter. Sie handeln nach dem Motto „Tu Gutes und rede nicht darüber“ und begreifen das Ehren-Amt weniger als die persönliche Ehre noch weniger als das Amt, vielmehr geht es ihnen um den Einsatz für die Sache und für unser Museum.
Insbesondere möchte ich mich bei dem ehrenamtlichen geologischen Team aus Jochen und Ingrid Pfundt, Reinhard Döring, das von dem früheren Museumsleiter Herrn Dr. Büchner angeleitet wird, ganz herzlich bedanken. Diese unermüdliche Arbeitsgemeinschaft kann seit Beginn ihrer Inventarisierungsarbeit vor 10–15 Jahren auf die Erfassung und Bearbeitung von insgesamt über 15.000 erdgeschichtlichen Belegen zurückblicken. Damit haben sie ihr selbst gesetztes Ziel erreicht, die Inventarisierung und Dokumentation sowie die EDV-Erfassung des gesamten Materials aus dem Paläozoikum und Mesozoikum bis zur Kreide-Periode abzuschließen.
Das war nicht nur das letzte Projekt der ehrenamtlichen Gemeinschaft, sondern auch der Geologischen Arbeitsgemeinschaft, die sich im letzten Jahr leider auch aufgelöst hat.
Für mich ist schmerzlich festzustellen, dass die Nachfolgegeneration fehlt. Vielleicht hat sie sich z. T. eine andere (Internet-)Plattform ausgesucht, wie Herr Dr. Büchner in seinem Jahresbericht vermutet.
Wir müssen uns jedenfalls verstärkte Mühe geben, um einerseits Kontakt zu solchen Plattformen zu pflegen, aber noch mehr, um junge Leute zu gewinnen, bevor sie sich zurückziehen. Ich bin der festen Überzeugung, dass sowohl das Museum und noch mehr der Verein auf ehrenamtliches Engagement nicht verzichten können, das uns den nötigen Rückhalt gibt.
Mein Dank an dieser Stelle gilt natürlich auch dem ehrenamtlichen Betreuer der archäologischen Sammlung Herrn Heinz-Dieter Zutz, der im Berichtsjahr den gesamten Bestand erfasst und in wesentlichen Teilen auch fotographisch dokumentiert hat.

Mustafa Cevrim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Wrazidlo Isolde, Cevrim Mustafa

Artikel/Article: Bericht aus dem Naturkunde-Museum (namu) 208-217